

KONTAKT

NR. 06 JUNI 2004 | 54. JAHRGANG

PFARRGEMEINDE GÖTZIS



... AUF DEN HUND GEKOMMEN!



Liebe Leserin, lieber Leser!

Zu den häufigsten Rückmeldungen, die das Kontaktteam erhält, zählen die Schreiben von aus Götzis stammenden Ordensschwestern. Offensichtlich wird in den verschiedenen Klöstern mit Interesse verfolgt, was sich in der Heimatpfarre abspielt. Uns freuen diese Lebenszeichen von „geistlichen GötznerInnen“ ganz besonders. Da hat sich eine Frau, ein Mann, in den meisten Fällen vor Jahrzehnten, auf ein radikales Leben aus dem Glauben eingelassen. Heute würde man vielleicht sagen, sie haben sich für ein „alternatives Leben“ entschieden. Aber leider erfahren wir in der Pfarrgemeinde, mit Ausnahme der Verwandten, sehr wenig von diesen Götzner Glaubenszeugen/innen. Wieviel noch lebende Götzner Ordensfrauen-und Männer bzw. Ordenspriester gibt es überhaupt?



Spenden für unser Pfarrblatt, den »KONTAKT« sind möglich bei der ...

- > BTV Götzis, 177 270 016
 - > Hypo Götzis, 671 322 126
 - > Raiffeisenbank Götzis, 82 362
 - > Volksbank Götzis, 181 000 245
 - > Sparkasse Götzis, 100 001 528
 - > und in der Pfarrkanzlei
- Vergelt's Gott!

KONTAKT	.1	NEUE KONTAKT-SERIE	
		VON SR. NOTBURGIS	
Q	GÖTZNER IN GEISTLICHEN BERUFEN		

Für das Pfarrblattteam wird sich Sr. Notburgis Steuxner auf die Suche nach diesen „geistlichen GötznerInnen“ machen und uns in jeder Ausgabe eine Person vorstellen. Wir sind auf jeden Fall gespannt!

In der Weihnachtsnummer 02/03 haben wir mit der Serie „Wegkreuze in Götzis“ von Franz Elsensohn begonnen. An dieser Stelle möchten wir uns auch einmal ganz herzlich bei Franz für seine Arbeit bedanken. Er leistet mit seinen Texten einen wesentlichen Beitrag zur Geschichte unserer Pfarrgemeinde und wir freuen uns auf seine weiteren Schilderungen zu dieser Form des „Götzner Brauchtums“.

Für das Kontaktteam
Manfred Dünser

Nachlese zur - einmaligen - gemeinsamen Ausgabe der Pfarrblätter von Götzis, Altach und Meschach im April

Als „Altgötznerin“ freut es nicht nur mich, sondern auch Sr. Waltraud Loacker, dass das Götzner Pfarrblatt eine Erweiterung erfuhr. So erfahren wir auch etwas von dem was sich in den Kirchen bzw. Pfarren rund um die Kirche mit den zwei Kirchtürmen tut - und das interessiert uns, waren wir doch früher auch mit Meschach und Altach verbunden. Außerdem interessiere ich mich für den Einsatz der beiden Priester, die sich ja so gut ergänzen. So war es für mich überraschend, dass „Unterschiede“ unangenehm erfahren werden.

Aber es gilt wohl hier wie überall, dass Leben nur dort entstehen und wachsen kann, wo neue Ideen eingebracht werden dürfen, angehört und überlegt werden. Wo stünden wir heute, wenn dem nicht so wäre? An alle GötznerInnen, AltacherInnen und MeschacherInnen frohe und liebe Grüße!

Sr. Eugenia Maria Mayer (eine von den „Bröslern im Buch“)



Am 1. März 1952 habe ich mich von Götzis verabschiedet. Der Weg führte nach Wernberg in Kärnten, dem österreichischen Missionshaus der Mariannahiller Schwestern.

Diese wurden von Abt Franz

Pfanner aus Langen bei Bregenz 1885 in Südafrika gegründet. Nach zwei Jahren Vorbereitung legte ich meine Gelübde (Profess) ab. Schon im Jahr darauf 1955, brachte mich ein altes Kriegsschiff mit Namen „Zuiderkruis“ (Kreuz des Südens) von Rotterdam nach Kapstadt. Auf hoher See orientierte ich mich am Sternenhimmel. Nach knapp drei Wochen landete das Schiff in Kapstadt. Noch am gleichen Tag ging es per Eisenbahn zwei Tage und zwei Nächte quer durch das südliche Afrika bis Durban an der Südostküste. Eine halbe Stunde später winkte Mariannahill, mein Ziel. Dort war ich 26 Jahre, die übrigen 14 im Inneren des Landes, bis zu den Drakensbergen. In meinen 40 Jahren in Südafrika habe ich immer mit den Zulus unter einem Dach gewohnt. Von ihnen lernte ich bald die Zulu-Sprache, lernte diese tiefreligiösen Menschen kennen und schätzen, lernte ihre Nöte kennen. Ich spreche vier Sprachen: Götzner Dialekt, Hochdeutsch, Isi Zulu, Englisch. Meine Aufgaben waren vielfältig: vom Waisenhaus über Haus-, Feld-, Gartenarbeit, über Unterricht bei Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen bis zu Management-Aufgaben. Es war eine bereichernde, zum Teil eine rauhe Zeit. 1995 kam ich zurück nach Wernberg, erschöpft. Mein Herz jedoch schlägt für die Zulus in Südafrika. Immer noch kommen (schreiben) sie, wenn sie in Not sind. Dieses Jahr an Pfingsten feiere ich hier mein Goldenes Professjubiläum. Es wird ein Tag der Freude sein und des Dankes für alles Schöne und für den vielfachen Schutz in großen Gefahren.

Etwa einen knappen halben Kilometer weiter nördlich von dem in der letzten Nummer besprochenen Wegkreuz an der Abzweigung Steinbux-Ringstraße stand - und steht heute noch - das zweite Kreuz, bei dem Halt gemacht wurde, wenn man bei der Flurprozession an Christi Himmelfahrt »mit Krüz um d' Fealder« ging und dabei so manchen Rosenkranz betete. Nach dieser zweiten Station ging es weiter ins Untere Tobel. Über den Mösleweg, und die heutige Konstanzer Straße kam man dann auf der Appenzeller Straße zur dritten Station am Beginn der Hans-Berchtold-Straße und schließlich zur letzten bei deren Kreuzung mit der Bahnhofstraße. Über diese kamen die Bittgänger schließlich zum Ausgangspunkt, der Pfarrkirche, zurück. Das Kreuz steht auf einem kleinen Grundstück der Gemeinde, auf dem zwei Ruhebänke zum Verweilen einladen. Als es vor etlichen Jahren »gerichtet« werden musste, nahm sich damals der Fraxner Künstler Jakob Summer seiner an. Der Korpus des Gekreuzigten ist durch eine Rückwand und ein kleines Vordächlein verhältnismäßig gut geschützt. Im Zug der neuen Straßenbenennungen ist die an dieser Stelle einmündende Kreuzgasse zu ihrem Namen gekommen.





KONTAKT

.4 Die Pfarrversammlung
am Donnerstag, 13. Mai



... das Neueste aus unserer Pfarrgemeinde

67 Katholiken, das sind ca. 17 % der regelmäßigen KirchenbesucherInnen, ließen sich die Informationen bei der Pfarrversammlung nicht entgehen.

Norbert Loacker, PGR-Vorsitzender, lobt die Jugendarbeit und freut sich über das Pfarrkaffee. Er berichtet über das geplante Fest der Arbeitskreise und die bevorstehende Umfrage bezüglich der Messzeiten. Und in einem Nebensatz fällt die Anmerkung: „Wir suchen immer Leute, die mitarbeiten.“

Der Vorsitzende des Kirchenrates, Walter Fehle, informiert über die bevorstehende Umgestaltung der Kirche: Es wird höchste Zeit, denn schon sehr lange herrscht in der Kirche ein Provisorium. Der Priester predigt mit dem Rücken zu einem großen Teil der Kirchenbesucher. Der Kirchenrat hat jetzt den Beschluss gefasst, die Sache anzugehen.

Die Diözesanleitung hat das Ansinnen positiv beurteilt und grünes Licht gegeben. Für 60% der Ausgaben können Subventionen von Land und Diözese erwartet werden. Ein Architektenwettbewerb wurde ausgeschrieben. Hier hat sich Markus Heinzle besonders verdient gemacht. Am 11. Oktober werden die Projekte bewertet. Die Bevölkerung ist dann aufgerufen zu entscheiden, was genau gemacht werden soll. Dann geht es richtig los und wir werden Zeit und Geld für den Umbau investieren müssen! Durch die neue Pfarrsaalmanagerin ist es gelungen, mehr Veranstaltungen in den Pfarrsaal zu locken. Das entlastet die Pfarrkassa.

Pfarrer Toni Oberhauser bedankt sich beim Totenwache-Team für die weit über die Regionengrenze hinaus bewunderte Qualität der Totenwache, und hofft auf neue MitarbeiterInnen.

Pfarrversammlung

Seit der Ankündigung im November-Kontakt den Begräbnisritus zu ändern, wird schon nach dem neuen Ritus beerdigt. Personell sind folgende Personen im pfarrlichen Dienst tätig: Heidi Liegel geb. Tschofen (Pfarreiassistentin), Doris Hug (Prarrsekretärin), Doris Süß (Mesnerin). In einer 50% Anstellung: Regine Hartlieb (Pfarrsaalmanagerin und Büro), Ingrid Gerold (Erstkommunion, Pastoral) ab Herbst 2004 und Antonija Vidovic (Raumpflegerin). Die Geistlichkeiten Toni Oberhauser und Friedl Kaufmann, die wir mit Altach teilen; Walter Schwab und Josef Marte als Priester in „Rente“, die in Götzis wohnen. Um die vielen Gotteshäuser kümmern sich ehrenamtliche Helfer: Hubert und Elfi Rinderer (Arbogast), Franz Biermann, Annelies Heinzle (Kapelle Berg), Gisela Hartmann (Kobelkapelle), Sr. Adelheid Burtscher (Kapelle im Altersheim).

Martin Hämmerle berichtet vom Regionalrat, dessen Aufgabe es ist, die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Pfarrgemeinden zu fördern. Eine gemeinsame Ausbildung für WortgottesdienstleiterInnen und KommunionhelferInnen wurde schon organisiert. Es gibt einen regelmäßigen Austausch der Pfarrgemeinderäte und kirchliche Aktivitäten werden aufeinander abgestimmt. Am 13. Juni wird in allen Pfarren ein Stimmungsbild zu den Messzeiten ermittelt. Der Auf- bzw. Ausbau einer regionalen Bildungsarbeit wird betrieben.

Nicole Hämmerle liefert einen Kurzbericht über die Jugendarbeit: 9 JS-LeiterInnen begleiten 54 Jungscharkinder. Seit dem Neuanfang 2002 ist die Zahl der Gruppen von 3 auf 6 angewachsen. Das Penthouse erfreut sich so großer Beliebtheit, dass der Raum zu klein geworden ist. Ein Club wird gegründet. Von Gesprächen mit einem Kapuzinerpater über Livemusik bis zu dem beliebten Tischfußballspiel wurde eine breite Palette angeboten.

MIT HUND IN DER KIRCHE
Margit Ellensohn, Götzner Rollstuhlfahrerin, bildet für Personen mit einer Behinderung Hunde aus. Sie hat angefragt, ob sie mit dem Hund den Gottesdienst besuchen darf.
„Zur Zeit bin ich mit der Labradorrüden »Joschi« unterwegs. Er wird zum Blindenführerhund ausgebildet. Dazu gehört auch, dass mit dem Hund vor Ort trainiert wird, z.B. in Geschäften und im Bus. Die zukünftige Besitzerin von »Joschi« will mit dem Hund in die Kirche gehen, und daher ist es notwendig den Hund daran zu gewöhnen, während der Messe ruhig liegen zu bleiben.“ „Hund in der Kirche?“ mögen sich manche Fragen, aber für die zukünftige Besitzerin von Joschi bedeutet der „Helfer auf vier Pfoten“ Mobilität und Sicherheit.

Bei den anschließenden Anfragen geht es vor allem um die Umgestaltung der Kirche. Da die jetzige Sakristei nicht unter Denkmalschutz steht, wird hier an einen Anbau für Jugend und Jungschar gedacht. Das fixe Sitzplatz-Angebot in der Kirche soll auf 400 Plätze reduziert werden. Über Geld und Ausmaß der Umbauarbeiten getraut sich derzeit niemand eine Aussage zu tätigen.

Die neuen Instruktionen aus Rom werden an den Gepflogenheiten in Götzis (Predigt Heidi, usw.) nichts verändern. Toni findet diese Papier überflüssig, ärgert sich aber nicht darüber sondern sieht das Papier als letztes Aufbäumen von einem Liturgieverständnis, das vom Aussterben bedroht ist.

Schwierigkeiten im Penthouse werden durch die Einrichtung eines Clubs und eine Verkürzung der Öffnungszeiten abgefangen. Es ist ein großer Bedarf da, die Pfarrei sowie die Gemeinde müssen sich die Frage stellen, wie in Zukunft für diese Zielgruppe ein Angebot verwirklicht werden kann.

Danke an Gebhard Frick, der souverän durch den Abend führte.

Getauft wurden

- › Yannick Oliver German Mayer, Unter der Bahn 33
- › Chiara Viktoria Mlinaric, Ebenhochgasse 6
- › David Repnik, Lastenstr 40
- › Adrian Sember, Emsbachstr 15, 6845 Hohenems
- › Tabea Daniela Visintainer, Emme 5, 6844 Altach

Nächste Tauftermine

Sonntag, 6. Juni und Sonntag, 4. Juli 2004

jeweils um 14.30 Uhr in der Alten Kirche

Nächste Taufgespräche

Montag, 28. Juni und Mittwoch, 18. August 2004

jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum, Sitzungszimmer 1

Geheiratet haben

- › in der Kapelle Berg am 7. Februar 2004
Edith Bregant-Scheier geb. Scheier und
Frank Werner Bregant, 6840 Götzis, Rütte 29/6
- › in der Kirche St. Arbogast am 26. März 2004
Karin Maria Weigl und
Udo Georg Stückler, 6840 Götzis, Montfortstr 42
- › in der Alten Kirche zu St. Ulrich am 3. April 2004
Veronika Tip geb. Ender und
Savas Tip, 6844 Altach, Bahnstr 44
- › in der Kapelle St. Arbogast am 21. Mai 2004
Ingrid Marte und
David Hudec, 6840 Götzis, Steinbux 11

Gestorben sind

- › 27.03. Hans Kurath
9074 Keutschach 13, Jg 1915
- › 20.04. Mag. Karin Ender
Clemens-Holzmeister-Str 10, Innsbruck, Jg 1961
- › 30.04. Hans Drexel
Am Vogelherd 2, Jg 1919
- › 03.05. Anni Berchtold
Widum 7, 6890 Lustenau, Jg 1918
- › 05.05. Herta Maria Feßler
Ringstr 36, Jg 1932
- › 09.05. Franziska Maria Golmejer
Steinbux 28, Jg 1917
- › 11.05. Bärbel Maria Gstöhl
Wiesenrain 7, Jg 1963
- › 16.05. Fleischmann Paulina
Wuhrmühle 2, Jg 1912
- › 20.05. Adalbert Erwin Kriegler
Brunnengasse 20, Jg 1922

Gedächtnisgottesdienst

für die im Juni der letzten zwei Jahre Verstorbenen,
am Mi, den 2. Juni 2004 um 19.⁰⁰ Uhr in der Alten Kirche

Juni 2002

Otilie Tschann, Wiedengasse 11, Jg 1919
Franz Josef Ellensohn, Ringstr 15, Jg 1929
Alma Philomena Winder, Berg 59, Jg 1916
Ingeborg Türtscher, Meschacherstr 2, Jg 1944
Stefanie Maier, Neue Siedlung 10, Jg 1921
Dr. Gabriele Marth, Wien, Jg 1962
Agathe Anna Schlaucher, Montfortstr 44, Jg 1912

Juni 2003

Berta Hermine Rinderer, Eichbühelweg 2, Jg 1913
Emil Johann Buschauer, Schulgasse 5
(Neue Siedlung 3), Jg 1921

Nachdem fast ein Monat lang die Türen für die Penthousebesucher geschlossen waren, konnten im Monat Mai die Jugendlichen aus Götzis wieder eintreten.

Der Grund der vorläufigen Schließung waren verschiedene Vorfälle im Umfeld des Penthouses (Lärm, Unrat), sodass reagiert werden musste.

Jetzt ist wieder jeden Freitag und jeden 2. Samstag geöffnet, allerdings mit einigen Änderungen:

Es haben nur noch Clubmitglieder Zutritt (Jeder, im Alter zwischen 12 und 16 Jahren, aus Götzis und Umgebung, kann Clubmitglied werden). Alkohol und Zigaretten sind im Penthouse – wie seit Beginn – verboten, Alkohol auch im Umfeld der Kirche. Die Öffnungszeiten wurden herabgesetzt und Regeln erstellt.



Neuerungen: Mitteilungen, Ankündigungen von Veranstaltungen des Penthouse - aber auch andere kirchliche Aktivitäten - sind ab jetzt in einem neu montierten Schaukasten neben der Sakristei zu lesen.

VERANSTALTUNGEN:

Am Samstag, 29. Mai 2004: großer Einzelfußball-tisch-Wettbewerb für Mitglieder.

Am Freitag, den

4. Juni 2004:

Unter dem Motto „die nächste Party kommt bestimmt“ üben wir die ersten Tanzschritte.

(Partygruppentanz: the wanderer, etc.)



WIR GRATULIEREN ZUR HOCHZEIT!

Inzwischen konnten bereits die ersten Clubausweise ausgedruckt und an die Jugendlichen ausgegeben werden.

Zwei Kapuziner besuchten kürzlich nach der Abendmesse das Penthouse und diskutierten mit den Jugendlichen über ihre Arbeit.



Wir gratulieren den Jubilaren und wünschen ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen



90 Jahre

Gebhardine Heinzle
geb. 7. Juni 1914
Bulitta 22



90 Jahre

Brunhilde E. Wohlgenannt
geb. 26. Juni 1914
Spines 28

Für Jubiläen, Firmenfeiern, Vorträge, Seminare, usw. empfehlen wir ein Fest im PFARRSAAL. Der Saal bietet je nach Bestuhlung bis zu 270 Personen Platz. Die Vermietung des Saales erfolgt über das Pfarrsekretariat, Tel 0 55 23-62 255 bzw. per E-Mail pfarre.goetzis@vol.at.
Pfarrsaal, Regie, Foyer € 195,-
Bildungsveranstaltung € 75,-
Pfarrsaal für Proben € 75,-
Küche inkl. Geschirr € 50,-
Sitzungszimmer 1 € 50,-
Sitzungszimmer 2 € 40,-



60 Jahre verheiratet
- Diamantene Hochzeit
Olga und Georg Egle
∞ 15. Juni 1944
Spines 8



IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstr 15
KONTAKT	Fotos: Michael Türtscher, Daniel Wabnig, Roland Weber
	Chef vom Dienst: Manfred Dünser Gestaltung: michael.tuertscher@agentur-bap.com
	Lektorat: Annemarie Dünser Jubilare: Hugo Böckle e-mail: manfred.duenser@schule.at

Firmung

ist am Samstag, den 5. Juni 2004 um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche

Fronleichnam 10. Juni 2004

Das Fronleichnamfest feiern wir um 9.30 Uhr beim Kindergarten Moos. Musikalisch begleitet werden wir vom Kirchenchor und der Bürgermusik Götzis. Anschließend laden wir zur Agape ein. Bei schlechter Witterung ist der Gottesdienst in der Pfarrkirche.

180 Jahre Blasmusik in Götzis

Festgottesdienst am Sonntag, 13. Juni um 9.30 Uhr vor der Pfarrkirche. Musikalisch begleitet werden wir von der Harmoniemusik Triesen aus FL.

Festgottesdienst

anlässlich 50 Jahre Hauptschule Götzis am Sonntag, den 27. Juni 2004 um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche. Die inhaltliche Gestaltung übernimmt die Hauptschule Götzis, musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst von der Musikhauptschule Götzis.

